

Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation,
Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

6. November 1916.

Frankfurt am Main.

10. Marcheschwan

877

In unserer Sidrah wird uns das Liebeswirken Abrahams vergegenwärtigt, das Liebeswirken unseres Ahnen, der mit jedem Schritte Gtt verkündete durch sein tatenreiches und tatenfrohes Pflichtleben.

Drei Engel erscheinen dem nach Wanderern ausspähenden Patriarchen, einer, der Abraham heilen — es war am dritten Tage nach Vollziehung der Miloh — und Sarah die frohe Kunde von der Geburt eines Sohnes bringen, einer, der Sodom zerstören, und ein dritter, der Lot retten soll. Ihnen gegenüber übt Abraham in vorbildlicher Weise die herrliche Tugend der Gastfreundschaft.

Gtt gewährt ihm einen Einblick in seine Wege und verbirgt ihm nicht, was er an Sodom zu tun gedenkt, weil es Abrahams Sendung ist, Begründer und Erzieher eines Volkes zu sein, das den vollendeten Gegensatz zu Sodom bilden soll. „Ich habe mein besonderes Augenmerk ja nur deshalb auf ihn gerichtet, damit er seine Kinder und sein Haus nach sich verpflichte,“ w'schomru derech atoschem la'asaus z'dokoh umischpot. In Gesinnung und Wandel, in Gedanke und Tat, in Wille und Werk, sollen sie den Weg Gttes hüten, Pflicht, Milde und Recht zu üben. Sittenreiner Wandel vor Gtt und daraus hervorwachsend wahrhaft gerechtes, pflichttreues Leben mit Menschen.

Mit unerschrockenem Glaubensmut und mit warmfühlender Menschenliebe leistet Abraham Fürbitte für Sodom; aber das Maß der Sünde ist voll, das Verhängnis ist nicht mehr abzuwenden. Nur Lot wird mit seinen zwei Töchtern aus der Zerstörung gerettet. „Es kamen die beiden Engel nach Sodom“ erzählt die Schrift bei Lot. Bei Abraham spricht sie von Männern. Abraham, dem Manne von Gtteskraft, dem die

Gottes Herrlichkeit nahe ist, erscheinen sie als Menschen. Lot, dem diese Kraft abgeht, der in dem sündigen Sodom dahinlebt, sind sie Engel, in weite, ungreifbare Ferne gerückt.

Gottes Verheißung an Sarah geht in Erfüllung. Alle Welt lacht über den von Sarah Geborenen. In Gottes Auftrag erhält das Kind den Namen Jizchak — „er wird lachen“. Sarahs Nachkommen tragen die Bestimmung, ein Gelächter der Welt zu sein. Wenn sie aber auch noch so verlacht, für noch so unbedeutend und unscheinbar angesehen werden, sie tragen die größten Verheißungen, sie sind die Werkzeuge göttlicher Wal- tung in den Jahrtausenden der Weltgeschichte.

Auch Ismael gehört zu den Lachern, er ist deshalb der Erbschaft des abrahamitischen Hauses nicht würdig. Aber er nimmt doch einen Funken von Abrahams Geist mit hinaus in die Wüste. Seiner verzweifelten Mutter ruft der Engel zu: „Fürchte dich nicht, denn Gott hat schon die Stimme des Knaben erhört, wo er ist.“ Ba'ascher hu schom. Gerade da, wo wir die Hoffnung aufgeben, ist die göttliche Hilfe oft am nächsten. In unserer Verzweiflung suchen wir in der Ferne, was Gott zu unseren Füßen gelegt. Aber wir sollen den Mut nicht verlieren. Kumi s'i. Das gilt uns heute wie damals: Erhebe dich, trage stark, was Gott dir auferlegt. Gott wird dir den Brunnen seiner Hilfe schon quellen lassen.

Auf Moria's Gipfel führt uns das Schlusskapitel des Wochenabschnittes. Gott prüft Abraham, und Abraham spricht sein Hinnöni: „Hier bin ich!“ bereit zu jedem Opfer, zu jeder Tat, wenn Gott es befiehlt, ohne erst abzuwägen, zu bedenken, zu überlegen. Es ist der höchste Sieg, den Abraham hier erreicht hat, in seiner Selbstvollendung, in der Heranbildung seines Kindes für die gleiche sittliche Höhe. Wajel'chu sel'nöhem jachadow. Sie gingen beide zusammen, Abraham, um zu opfern, Jizchak, um geopfert zu werden, beide eines Sinnes, den Willen ihres Herrn zu erfüllen. Und Gottes Wort ward an Abraham: W'hisorachu w'sar'acho kaul gaujë hoorez ökew ascher schomato b'kauli. „Durch deinen Samen werden sich alle Völker der Erde segnen, in Folge dessen, daß du auf meine Stimme gehört hast.“ Aus Abrahams Charakterbild leuchtet uns der Zug, anderen zum Segen zu werden, hell entgegen. Nur aus der von ihm gelehrt und geübten Liebe wird im Bunde mit der Gerechtigkeit das wahre Menschenheil erblühen.

Nachrichten.

(Sens. Sit.)

Aus den besetzten Gebieten.

In Lodz traf der Abgesandte amerikanisch-jüdischer Hilfs-
gesellschaften, Dr. Magnes, ein, um die Verteilung der ameri-
kanischen Geldspenden unter die arme jüdische Bevölkerung
vorzunehmen.

Aus Rußland.

Die Russen haben aus Ostgalizien im vergangenen Jahre
etwa 35- bis 40 000 Personen der dortigen Bevölkerung nach
Sibirien verschleppt, darunter etwa 25 000 Juden. Dieselben
sind in der Hauptsache im westsibirischen Steppengebiet (Gou-
vernement Omsk) untergebracht worden. Die Not unter diesen
Juden ist außerordentlich groß. Deshalb bemüht sich jetzt, nach
galizischen Blättern, die österreichische Regierung, durch Vermitt-
lung amerikanischer Konsuln die Leiden dieser Unglücklichen zu
lindern.

Amerika.

Die amerikanisch-jüdischen Hilfsgesellschaften haben vom
20. Januar 1915 bis 15. August 1916 insgesamt 4891 613
Dollar gesammelt. Davon sind für Rußland 1 800 000 Dollar,
für Polen 1 454 500 Dollar, für Österreich-Ungarn 1 065 000
Dollar, für Palästina 403 788 Dollar verwendet worden.

Palästina.

Seit dem 25. Juni hat das jüdische Gesundheitsamt in
Jerusalem drei Stationen eingerichtet, wo die Bevölkerung
kostenlos gegen Cholera geimpft wird.

Notizen.

Samstag, 11. November — 15. Marcheschwan: Sidrah Wajero.
Montag, 13. November — 17. Marcheschwan: Taanis scheni.
Donnerstag, 16. November — 20. Marcheschwan: Taanis chamijsi.
Samstag, 18. November — 22. Marcheschwan: Sidrah Chajei soroh.
Montag, 20. November — 24. Marcheschwan: Taanis scheni.

Sabbatanfang und Ausgang.

(Nach mitteleuropäischer Zeit.)

Orte	4. Nov.		11. Nov.		18. Nov.		25. Nov.	
	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende
Ypern, Lille, Arras	5.03	6.05	4.55	5.55	4.45	5.45	4.40	5.40
Soisson, St. Quentin	4.55	5.55	4.45	5.45	4.40	5.40	4.35	5.35
Argonnen, Varennes	5.00	6.00	4.50	5.50	4.40	5.40	4.35	5.35
Reims	5.05	6.05	4.55	5.55	4.45	5.45	4.40	5.40
Verdun	5.00	6.00	4.50	5.50	4.40	5.40	4.35	5.35
Metz, östl. Nancy	4.55	5.55	4.45	5.45	4.40	5.40	4.35	5.35
Markirch, Altkirch, Mülhausen	4.50	5.50	4.35	5.35	4.30	5.30	4.25	5.25
östl. Epinal	4.55	5.55	4.40	5.40	4.30	5.30	4.25	5.25
Jünsbruck	4.35	5.35	4.25	5.25	4.20	5.20	4.15	5.15
Riga	3.30	4.30	3.20	4.20	3.05	4.05	2.55	3.55
Dünaburg	3.20	4.20	3.00	4.00	2.50	3.50	2.40	3.40
Libau	3.40	4.40	3.25	4.25	3.15	4.15	3.05	4.05
Rokitno Sümpfe (Vinsk)	3.30	4.30	3.15	4.15	3.10	4.10	3.00	4.00
Tarnopol	3.35	4.35	3.20	4.20	3.15	4.15	3.10	4.10
Mazedonien (Ortszeit)	4.30	5.30	4.20	5.20	4.15	5.15	4.10	5.10
Dobrußscha „	4.25	5.25	4.20	5.20	4.15	5.15	4.10	5.10

Verantwortlich für die Schriftleitung: R. Schenmann-Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreu
jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31